

Thema: Gedöns!?

Manchmal sehne ich mich nach Leere. Nach dem Loslassen von überflüssigem Zeug, das in Regalen oder auf Schränken herumsteht. So viel Kruschelkram! So vieles, was meine Aufmerksamkeit auf sich zieht, wenn ich umherblicke, egal in welchem Zimmer unseres Hauses. Aber ich bringe es nur sehr selten fertig, etwas davon wegzuworfen, denn fast jedes Stück ist mit einer Erinnerung verbunden – an einen Urlaub, an einen Menschen, an eine Situation... Ich könnte jetzt durchs Haus gehen und zu jedem Stück etwas schreiben. Ich bin eine Sammlerin – jahrzehntelang verging kein Urlaub am Meer, ohne dass ich eine Anzahl von Steinen mitgebracht hätte, die dann in meinem Bücherregal einen Platz fanden. Steine, die mir ins Auge fielen, weil sie eine besondere Form oder ein auffallendes Muster hatten. Manchmal nahm ich eine Auswahl davon mit in die Schule und ließ meine Schüler*innen Steinbiografien dazu schreiben. Die fantasievollen Geschichten endeten fast immer damit, dass der jeweilige Stein bei Frau Heling im Regal seinen Platz fand. Inzwischen beschränke ich mich auf maximal drei Steine und manchmal gibt es sogar Strandwanderungen, bei denen ich einen solchen Stein für eine Weile aufhebe, ihn genau betrachte, mich dann wieder von ihm verabschiede und am Ende des Urlaubs keinen Stein im Gepäck habe.

Ab und zu gibt es kunsthandwerkliche Gegenstände, die mir im Urlaub ins Auge fallen und mich einfach ansprechen, in einem Laden, einer Ausstellung, einem Basar. Da ist zum Beispiel eine kleine Schale, kaum mehr als handtellergroß, von einem alten Töpfer auf Bornholm auf besondere Art gebrannt, in blaugrünen Farbschattierungen, die meine Seele berühren. Sie steht rum, meist neben den Blumen auf dem Esstisch, und manchmal lege ich eine kleine Süßigkeit hinein, die ich mir nach dem Essen zum Espresso ohne Zucker gönne.

Im Regal des Wohnzimmerchranks stehen Glasbehälter mit unterschiedlich farbigem Urlaubssand – roter Sand aus der Namib-Wüste, schwarzer Sand aus La Gomera, feinsten weißer Sand aus Bornholm. Ein seltsamer Wirbelknochen – ich glaube, den habe ich auf Island gefunden. Bizarre Steine und ein sonderbar geformtes Stück Holz. Die Milchzahndöschen meiner drei Kinder. Ein getöpfertes Männchen, das mit übergeschlagenen Beinen auf dem Rand des Regalbretts sitzt und einen Hut auf dem Kopf hat. Eines unserer Kinder hat diese Figur gemacht. Vor einiger Zeit ist diese Figur mal abgestürzt, durch eine Ungeschicklichkeit meines Mannes. Alle Teile wurden von ihm sorgsam eingesammelt, lagen etliche Wochen auf seinem Schreibtisch und wurden dann in archäologischer Kleinarbeit wieder zusammengeklebt. Nun sitzt dieser kleine Kerl wieder im Regal. Auch meinem Mann sind manche Erinnerungsstücke wichtig – sie werden bei uns auch nicht Gedöns genannt.

Gedöns ist bei uns eigentlich nur das, was überflüssigerweise rumliegt und die Ordnung stört. „Räum doch mal dein Gedöns weg!“ So'n Gedöns kann ich dann auch mal wegwerfen und bin dann erleichtert, dass es nicht mehr rumfliegt. Aber die anderen Dinge, die so rumstehen, die machen mein und unser Leben farbig, erinnern an Menschen und Geschichten. Die dürfen bleiben!

Esther